

Liebe Leserinnen und Leser,

es hat uns gefreut, dass die erste Ausgabe unseres Newsletters bei Ihnen eine positive Resonanz hervorgerufen hat. Nun folgt die zweite Ausgabe, die hoffentlich ebenso aufmerksam und interessiert von Ihnen gelesen wird. Wir berichten wiederum über abgeschlossene und laufende Projekte, wobei wir insbesondere auf unser Nachhaltigkeitsbarometer „Jugend und Nachhaltigkeit“ hinweisen möchten. Es ist das zweite Barometer neben dem bereits veröffentlichten Nachhaltigkeitspolitik-Barometer, das aus dem Institut für Umweltkommunikation kommt. Außerdem auf die DAX 30 - Studie, die nunmehr bereits zum dritten Mal zusammen mit dem Center for Sustainability Management (CSM) durchgeführt wurde und interessante Ergebnisse hervorgebracht hat. Natürlich legen wir Ihnen ebenso die anderen Beiträge ans Herz, die über unsere vielfältigen Aktivitäten berichten.

In dieser zweiten Ausgabe gibt es auch gleich einige Neuerungen: der INFU-Newsletter trägt ab jetzt den Titel INFU-Courier. Dies unterstreicht den magazinartigen Charakter des Blattes. Wir können gut mit dieser Umbenennung leben und hoffen Sie auch. Im Zuge dessen haben wir das Layout geringfügig verändert und optimiert. Eine weitere Optimierung betrifft das Abonnieren über unsere Homepage und den Datenschutz.

Wenn Sie Interesse an einem kostenlosen Abonnement unseres INFU-Couriers haben, können Sie sich über unsere Webseite unter www.leuphana.de/infu-courier anmelden. Sollten Sie sich bereits für die Zusendung des INFU-Couriers angemeldet haben, haben wir Sie in unsere Datenbank aufgenommen und senden Ihnen den INFU Courier wie gewohnt automatisch zu, wobei Sie allerdings nicht die Befürchtung haben müssen, dass Sie nun alle paar Wochen eine neue Ausgabe in Ihrer Mailbox vorfinden werden. Zwar wollen wir regelmäßig berichten, aber doch eher in Abständen von mehreren Monaten.

Mit freundlichen Grüßen




Was bewegt die Jugend? <i>Heiko Grunenberg & Horst Rode</i>	2
Nachhaltigkeit ist fester Bestandteil auf den Webseiten der DAX30 Unternehmen <i>Katharina Hetze</i>	3
Nachhaltige Kommunalverwaltungen <i>Jule Plawitzki & Simon Trockel</i>	4
Den Nachhaltigkeitsdiskurs fundiert in die Öffentlichkeit tragen <i>Robin Marwege & Daniel Fischer</i>	5
Qualitätsoffensive Journalismus & Nachhaltigkeit <i>Anja Humburg</i>	6
Wissenschaft trägt Verantwortung <i>Anja Humburg & Sylvia Babke</i>	6
Auf dem Weg zu einer neuen Konsumkultur? <i>Heiko Grunenberg & Harald Heinrichs</i>	7
News from UNESCO-Chair	8
Aktuelles in Kürze	10
Personalia	11
Publikationen	12
Impressum	14

Greenpeace Nachhaltigkeitsbarometer WAS BEWEGT DIE JUGEND?

Wie steht die jüngere Generation zum Themenkomplex einer nachhaltigen Entwicklung, wie rezipiert sie dieses Leitbild und welche Handlungsbereitschaft liegt bei ihr vor? Diese Fragen sind ab jetzt Gegenstand regelmäßiger Befragungen junger Menschen. Das Nachhaltigkeitsbarometer soll turnusmäßig Auskunft darüber geben, welche Tendenzen die jüngere Generation zwischen 15 und 24 Jahren in Deutschland in Bezug auf die Perspektive nachhaltige Entwicklung zeigt.

In der bundesweiten repräsentativen Erhebung wurden 1.067 Befragte zufällig ausgewählt und im Juli 2011 befragt. Dabei ging es um die Wahrnehmung von Aspekten nachhaltiger Entwicklung, die Verantwortungszuschreibungen, die Identifizierung von Handlungsbereitschaft und Handlungsabsichten in ausgewählten Handlungsfeldern, einen Einblick in die Motivationsstruktur und die Werte und Normen der jüngeren Generation. Ein besonderer Schwerpunkt liegt im Bildungsbereich, dessen Potenziale für eine Verbreitung und gesellschaftliche Verankerung der Idee nachhaltiger Entwicklung untersucht werden.

Nur ein Fünftel der jungen Menschen weist die Idee der Nachhaltigkeit zurück

Die Ergebnisse der empirischen Studie geben Anlass zu Optimismus: Die jungen Menschen haben offenbar begonnen, sich mit nachhaltiger Entwicklung zu befassen und lassen sich auf dieses Konzept ein. Fast 80% der jungen Menschen können mit nachhaltiger Entwicklung etwas anfangen. Die Grundideen werden also von breiten Mehrheiten geteilt. Wir können fünf Gruppen junger Menschen hinsichtlich ihrer Motivation, ihrer Intention und ihrer Bereitschaft nachhaltig zu handeln, unterscheiden:

Gruppe 1 (39%) sind motivierte Handlungsbereite, die man auch als durchweg *Nachhaltigkeitsaffine* bzw. potenzielle Veränderer bezeichnen kann. Sie liegen auf allen drei Skalen deutlich über dem Durchschnittswert für alle Befragten.

In Gruppe 2 (22%) sind Befragte versammelt, die man als *Nachhaltigkeitsabweisende* bezeichnen kann. Für Umwelt- und Nachhaltigkeitsthemen sind sie auf keiner Dimension weder bei Motivation, Intention noch Handlungsbereitschaft zu begeistern.

Gruppe 3 (9,5%) setzt sich aus jungen Menschen zusammen, die eine hohe Handlungsbereitschaft zeigen, ohne dass sich entsprechende Einstellungen zuordnen lassen. Wir bezeichnen sie als *Nachhaltigkeitsaktive ohne Nachhaltigkeitsauftrag*.

Gruppe 4 (10,5%) umfasst junge Menschen, die zwar eine hohe Motivation und eine klare Intention haben, bei der Handlungsbereitschaft hingegen die geringste Ausprägung zeigen. Hier fallen Einstellung und Verhalten am weitesten auseinander: Einstellungen Top – Verhalten Flop. Die Befragten in dieser Gruppe sind *Nachhaltigkeitsinteressierte ohne Handlungsfolgen*.



Horst Rode

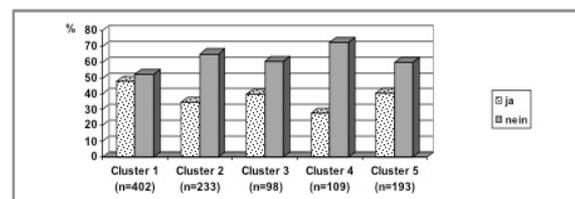


Heiko Grunenberg

Gruppe 5 (19%) besteht aus Befragten, die eine unterdurchschnittliche Motivation, aber die deutlichste Intention und dann wieder einen geringen Wert bei der Handlungsbereitschaft erreichen. Bei dieser Befragtengruppe scheint das Gefühl zu bestehen, dass gehandelt werden muss, ohne allerdings selbst aktiv zu werden. Wir nennen sie die *Nachhaltigkeitslethargiker*.

Bildung spielt eine entscheidende Rolle für Einstellungen und Handlungsbereitschaft

Die Bedeutung von Bildung zeigt sich besonders, wenn man sich die Zusammensetzung der fünf Gruppen hinsichtlich ihres Kontaktes zu Bildung für nachhaltige Entwicklung in der Schule ansieht. Insgesamt geben über 40% der Befragten an, nachhaltige Entwicklung in der Schule behandelt zu haben. So überrascht es wenig, wenn in allen Gruppen Befragte zu finden sind, denen die Thematik in der Schule begegnet ist. Der höchste Anteil mit 48% ist in Gruppe 1 bei den Nachhaltigkeitsaffinen zu beobachten, der geringste in Gruppe 4 (Nachhaltigkeitsinteressierte ohne Handlungsfolgen) mit 27,5%. ♦



Kontakt zu nachhaltiger Entwicklung in der Schule nach Clustern
(Quelle: Michelsen, Grunenberg, Rode 2013)

Studie

Greenpeace Nachhaltigkeitsbarometer - Was bewegt die Jugend?

Buchveröffentlichung:

Gerd Michelsen, Heiko Grunenberg, Horst Rode: Greenpeace Nachhaltigkeitsbarometer - Was bewegt die Jugend? VAS-Verlag, ISBN 978-3-88864-5006, 213 S.

Gefördert durch

Greenpeace e.V.

Kontakt

Heiko Grunenberg
Tel. +49 (0) 4131.677-1570
grunenberg@uni.leuphana.de

Horst Rode
Tel. +49 (0) 4131.677-2929
rode@uni.leuphana.de

Neue Studie zur Internetgestützten Nachhaltigkeitsberichterstattung

NACHHALTIGKEIT IST FESTER BESTANDTEIL AUF DEN WEBSEITEN DER DAX30 UNTERNEHMEN

Wie nutzen große Unternehmen das Internet um über Nachhaltigkeit zu kommunizieren? Bereits zum dritten Mal steht die internetgestützte Nachhaltigkeitsberichterstattung der DAX30 Unternehmen im Fokus einer wissenschaftlichen Analyse. Mitarbeiterinnen des Centre for Sustainability Management und des Institut für Umweltkommunikation analysieren die technische Umsetzung dieser Berichterstattung. Hierfür kooperieren sie erstmalig mit dem International Centre for Corporate Social Responsibility der Nottingham University Business School.

Ziel der Studie „Internetgestützte Nachhaltigkeitsberichterstattung. Ein Update zu Trends in der Berichterstattung von Unternehmen des DAX30“ ist in einem Langzeitvergleich die Entwicklungen der internetgestützten Nachhaltigkeitsberichterstattung der DAX30 Unternehmen weiterzuzeichnen.

Darüber hinaus können Aussagen zu Trends und Entwicklung der internetgestützten Nachhaltigkeitsberichterstattung über drei Zeitpunkte hinweg (2004, 2007 und 2011) gemacht werden. Die Studie leistet einen Beitrag zur Professionalisierung der unternehmerischen Nachhaltigkeitskommunikation. Hierbei wendet sie sich an Akteure aus Praxis und Wissenschaft gleichermaßen.

Im Wesentlichen sind es vier Dimensionen, die für die Untersuchung der Nachhaltigkeitsberichterstattung einzelner Unternehmen in diesem Kontext relevant werden: Informationsbereitstellung, -zugänglichkeit und -verständlichkeit sowie Dialog mit beziehungsweise unter Stakeholdern. Die Analyse anhand eines Kriterienkatalogs erfolgt dabei aus drei Perspektiven:

1. Inwieweit werden die Potenziale des Internets genutzt, um die Bereitstellung, Zugänglichkeit und Verständlichkeit von Nachhaltigkeitsinformationen zu verbessern?
2. Wie wird die Nachhaltigkeitsberichterstattung im Internet genutzt, um mit Stakeholdern in einen Dialog zu treten und welche Rolle spielen Social Media Anwendungen dabei?
3. Welche Entwicklungen und Veränderungen haben sich im Zeitverlauf seit der ersten Erhebung im Jahr 2004 ergeben?

Die Studie stellt die Ergebnisse der aktuellen Untersuchung für jedes Kriterium sowie in Form einer Rankingtabelle dar und macht mit sogenannten „Snapshots“ auf bestimmte Anwendungen aufmerksam, die besonders gut von einzelnen Unternehmen umgesetzt wurden. Darüber hinaus werden Entwicklungslinien sowohl für die untersuchten Kriterien als auch unternehmensspezifisch aufgezeigt.

Vergleicht man die Ergebnisse der drei Studien kann konstatiert werden, dass über die Jahre gesehen mehr Unternehmen über Nachhaltigkeit berichten.



Katharina Hetze

Die Langzeitstudie zeigt, dass erstmalig alle DAX30 Unternehmen Nachhaltigkeitsinformationen im Internet bereitstellen. Das Thema Nachhaltigkeit hat sich mittlerweile zu einem Haupt Schlagwort neben den klassischen Kategorien wie z. B. „Produkte“ oder „Über uns“ auf der Startseite der Unternehmenswebseite einwickelt. Auch die Qualität der internetbasierten Nachhaltigkeitsberichterstattung hat seit 2004 insgesamt zugenommen. Im Zeitvergleich gesehen werden die Kriterien von den Unternehmen in der aktuellen Untersuchung besser erfüllt als in den Vorjahren und es werden höhere Werte erreicht. Generell verbessert haben sich vor allem die Informationsbereitstellung und im Speziellen die Feedbackmöglichkeiten und Möglichkeiten zur Kontaktaufnahme mit den Unternehmen.

Zentrale Ergebnisse der letzten beiden Studien wiesen noch auf das nicht ausgeschöpfte Potenzial des Internets für den Dialog mit Stakeholdern hin. Dieser Bereich erzielt in der aktuellen Untersuchung deutlich bessere Ergebnisse als die Jahre zuvor. Jedoch bleibt er im Vergleich zu den anderen Bereichen auch weiterhin am wenigsten weiterentwickelt. Unternehmen nutzen bisher die Unternehmenswebsite noch nicht in voller Bandbreite als Instrument der Dialoginitialisierung und –führung. ♦

Studie	Erstellt von
„Internetgestützte Nachhaltigkeitsberichterstattung. Ein Update zu Trends in der Berichterstattung von Unternehmen des DAX30“	Centre for Sustainability Management (CSM) und Institut für Umweltkommunikation (INFU)
Verfügbar unter: http://pure.leuphana.de/ws/files/3595018/Giese_Godemann_Herzig_Hetze_Internetgestuetzte_Nachhaltigkeitsberichterstattung.pdf	In Kooperation mit International Centre for Corporate Social Responsibility Nottingham University Business School
	Kontakt Katharina Hetze hetze@uni.leuphana.de

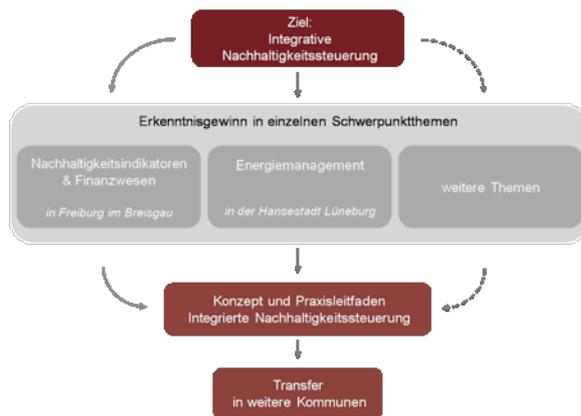
DBU-Projekt gestartet

NACHHALTIGE KOMMUNALVERWALTUNGEN

Nachhaltigkeit ist auf der Agenda der meisten deutschen Kommunen angekommen. Bisher mangelt es jedoch an einem integrativen Konzept, welches die spezifischen Herausforderungen der Kommunen berücksichtigt. Das transdisziplinäre Projekt „Nachhaltige Kommunalverwaltungen in Deutschland“ möchte in enger Zusammenarbeit mit verschiedenen Praxispartnern ein solches Konzept entwickeln.

Auf Grund des unmittelbaren Einflusses von Kommunen auf die Lebensbedingungen der BürgerInnen wird der kommunalen Ebene seit der UN-Konferenz für Umwelt und Entwicklung 1992 in Rio de Janeiro eine besondere Bedeutung für die (Mit-) Gestaltung nachhaltiger Entwicklung zugeschrieben. Bisher gibt es unterschiedliche (wissenschaftlich-konzeptionelle) Vorschläge zum Einsatz von Instrumenten des Nachhaltigkeitsmanagements in der Verwaltung. Trotz zahlreicher thematischer Überschneidungen stehen diese Entwicklungen bislang überwiegend unverbunden nebeneinander. Ein integriertes Konzept zur Nachhaltigkeitssteuerung in Kommunen fehlt bislang. Dieses Konzept muss die besonderen Funktionsweisen, Organisationslogiken und Herausforderungen des politisch-administrativen Systems berücksichtigen und die unterschiedlichen Stränge kommunaler Entwicklung sinnvoll miteinander verbinden.

Der Herausforderung, ein derartiges problemorientiertes und praxisrelevantes Konzept zu erarbeiten, stellt sich das von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) seit dem 01. Juni 2012 geförderte Projekt „Nachhaltige Kommunalverwaltungen in Deutschland“.



Das Projekt im Überblick (Quelle: eigene Abbildung)

Im Rahmen dieses Projektes wird in einem gemeinsamen Entwicklungsprozess mit den Modellkommunen Freiburg und Lüneburg und in Zusammenarbeit mit dem von KPMG geförderten Institut für den öffentlichen Sektor ein umsetzungsfähiger Ansatz integrierter Nachhaltigkeitssteuerung drei Jahre lang konzipiert und exemplarisch erprobt. In Anlehnung an die Lo-



Jule Plawitzki



Simon Trockel

gik bewährter Management- und Steuerungszyklen werden Zielbildung, Gestaltungsoptionen (strukturell, prozessual, inhaltlich), Indikatoren/ Monitoring und Berichtswesen zentrale Elemente des Ansatzes integrierter Nachhaltigkeitssteuerung sein.

Anhand von zwei Schwerpunktthemen wird der integrative Steuerungsansatz in den beiden Partnerkommunen konkretisiert: Die Stadt Freiburg im Breisgau geht der Fragestellung nach, wie sich das neue doppelte Haushaltswesen mit Nachhaltigkeitsindikatoren verknüpfen und zu einem strategischen Gesamtkonzept weiterentwickeln lässt. Die Hansestadt Lüneburg nähert sich dem integrativen Konzept mit Hilfe des gesamtstädtischen Energiemanagements. Trotz dieser unterschiedlichen Ansätze sollen die Erfahrungen am Ende des Projekts in gemeinsamen und verallgemeinerbaren Erkenntnissen münden.

Das Projekt zeichnet sich durch seine transdisziplinäre Herangehensweise aus. Um die zu Grunde liegende praxisrelevante Problemstellung zu bearbeiten, werden „Akteure außerhalb der Wissenschaft“ (Praxispartner, hier v.a. Akteure aus Kommunalpolitik und -verwaltung) nicht erst bei der Implementation akademisch entwickelter Konzepte einbezogen, sondern spielen bereits in den Phasen der Problemdefinition sowie der Konzeptentwicklung eine aktive und gleichberechtigte Rolle. Durch die gebündelte Expertise aus Wissenschaft und Praxis sowie die enge inhaltliche Verzahnung der Arbeitspakete gelingt ein wechselseitiger Lernprozess zwischen allen Partnern. Auf diese Weise kann eine integrative Vorgehensweise verwirklicht werden, die dem Leitbild einer dimensionsübergreifenden nachhaltigen Entwicklung gerecht wird. ◆

Projekt

Nachhaltige Kommunalverwaltungen in Deutschland

Laufzeit

Juni 2012 – Mai 2015

Förderung

Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU)

Kooperationspartner

Stadt Freiburg i. Br., Hansestadt Lüneburg, Institut für den öffentlichen Sektor e. V.

Projektleitung

Prof. Dr. Harald Heinrichs
Tel. +49 (0) 4131.677-2931
harald.heinrichs@leuphana.de

Kontakt

Jule Plawitzki
Tel. +49 (0) 4131. 677-2605
plawitzki@leuphana.de

Simon Trockel
Tel. +49 (0) 4131.677-1372
trockel@leuphana.de

Informationen

www.nachhaltige-verwaltung.de

Zertifikatsstudium Nachhaltigkeit & Journalismus

DEN NACHHALTIGKEITSDISKURS FUNDIERT IN DIE ÖFFENTLICHKEIT TRAGEN

Grüne Themen haben die Agenda erobert und Wirtschaft und Gesellschaft grundlegend verändert. Umwelt und Nachhaltigkeit sind zu Feldern geworden, an denen heute niemand mehr vorbeikommt. Eine professionelle Aufbereitung und die kritische Begleitung dieser Themen werden daher umso wichtiger.

Seit Oktober 2012 läuft das deutschlandweit einmalige Weiterbildungsangebot Nachhaltigkeit und Journalismus an der Professional School der Leuphana Universität Lüneburg. Das vom INFU entwickelte und koordinierte interdisziplinäre Programm richtet sich an berufstätige Journalistinnen und Journalisten sowie interessierte Medienschaffende, die zu Autorinnen und Autoren nachhaltiger Entwicklung werden wollen. Ziel des Zertifikats ist es, für diese Tätigkeit auf Masterniveau zu qualifizieren und so die von Fachzeitschriften bereits gesehene „Renaissance des Umweltjournalismus“ mit zu gestalten.

In zwei Semestern und insgesamt sieben Lehrmodulen erarbeiten die 20 derzeit eingeschriebenen Zertifikatsstudierenden dafür umfangreiches Wissen zu Themen nachhaltiger Entwicklung und erlangen die Fähigkeit, sie professionell und spannend zu kommunizieren. Dazu gehört auch ein aktueller Überblick über Arbeitsweisen im Journalismus und über die Marktstruktur speziell im Umwelt- und Nachhaltigkeitsbereich. Die Verzahnung von Theorie und Praxis ist ein zentraler Bestandteil des Programms. Aktuelle Themenfelder aus den Nachhaltigkeitswissenschaften werden unter Einbezug von

	Abschluss: Journalistisches Praxisprojekt nachhaltige Entwicklung		
2. Sem.	Case Studies: Journalistische Felder	Vertiefung: Recherche	Public Relations und Social Media
1. Sem.	Grundlagen der Nachhaltigkeit	Grundlagen der Nachhaltigkeits- kommunikation	Journalismus und Nachhaltigkeit
	 Fokus: Nachhaltigkeits- forschung	 Fokus: Journalistische Arbeitsweisen im Themenfeld Nachhaltigkeit	

Aspekten der Nachhaltigkeitskommunikation in praktischen Übungen aufgegriffen. Die Lehrmodule zeigen den interdisziplinären Aufbau sowie den Brückenschlag von Theorie zur Praxis auch über die Zusammensetzung der Lehrenden: Aus der Fakultät Nachhaltigkeit der Leuphana Universität Lüneburg lehren derzeit 13 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler verschiedener Disziplinen im Zertifikat. Hinzu kommen als Lehrende sechs journalistische Fachleute (z.B. GEO, ZEIT, taz) und weitere Expertinnen und Experten, die unter anderem in online Videochats mit den Studierenden in Austausch kommen.



Daniel Fischer



Robin Marwege

Die Studierenden wenden am Ende des Programms die erlangten Fähigkeiten in einem gemeinsamen Praxisprojekt an. Dabei werden sicherlich auch spannende neue Wege aufgezeigt, das Zukunftsthema Nachhaltigkeit für die Öffentlichkeit aufzubereiten und zu begleiten.

Der zweite Durchgang startet im Oktober 2013, Informationen zum Programm und der Bewerbung gibt es unter www.leuphana.de/nachhaltigkeitsjournalismus oder bei der Koordination des Zertifikatsstudiums.

Stimmen zum Zertifikatsstudium:

„Das Zertifikatsstudium bereitet die Nachhaltigkeitsdebatte für Journalistinnen und Journalisten auf – und leistet damit einen Beitrag, den Diskurs fundiert weiter in die Öffentlichkeit zu tragen und notwendige Transformationsprozesse mit zu gestalten.“

Daniel Lang, Dekan der Fakultät Nachhaltigkeit

„Fachwissen über Nachhaltigkeit, Klimamodelle, Chemie, Wirtschaft, Politik und Psychologie sowie darauf spezialisierte journalistische Recherche, sich die Köpfe heiß reden über die Vermittlung von Nachhaltigkeitswissen und über gesellschaftliche Transformation, zusammen mit kompetenten Lehrenden in extrem netter Atmosphäre – wer das mag, der ist im Zertifikat richtig.“

Studierende im Zertifikatsstudium Nachhaltigkeit und Journalismus.

Zertifikatsstudium Nachhaltigkeit und Journalismus

Start
Jeweils im Oktober

Studiendauer
12 Monate, berufsbegleitend

Bewerbungsfrist
31. Juli

Weitere Informationen
www.leuphana.de/nachhaltigkeitsjournalismus

Kontakt:

Daniel Fischer
Koordination Zertifikatsstudium
Tel. +49- (0) 4131.677-2927
daniel.fischer@leuphana.de

Robin Marwege
Modulkoordination
Tel. +49- (0) 4131.677-2938
robin.marwege@leuphana.de

Qualitätsoffensive Journalismus & Nachhaltigkeit

TELLING SUSTAINABILITY – WIE SICH NACHHALTIGKEIT NEU ERZÄHLEN LÄSST

Das Institut für Umweltkommunikation startete am 1. November 2012 an der Leuphana Universität Lüneburg eine von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) unterstützte Qualitätsoffensive „Nachhaltigkeit und Journalismus“ (Q N&J). Ihr Ziel ist es, einen wirksamen Beitrag zur Verbesserung des Nachhaltigkeitsjournalismus in Deutschland zu leisten.

„Grüne“ Themen haben gesellschaftlich, politisch und ökonomisch wieder Konjunktur. Auch in den Medien. Fachzeitschriften sprechen sogar von einer „Renaissance des Umweltjournalismus“. Neue Themen rücken daher auf die Agenda von JournalistInnen – zusammen mit innovativen Serien, Beilagen und Magazinen. Dabei wird immer klarer, dass die eindeutige Etikettierung von Umweltproblemen aus den 80er und 90er Jahren nicht mehr der Komplexität des Globalen Wandels entspricht.

Medien müssen vor diesem Hintergrund ihre Perspektiven erweitern, um den Umweltdiskurs mit der Gesellschaft zu verbinden. Eine gesellschaftlich getragene Transformation hin zu einer nachhaltigen Entwicklung erfordert qualifizierte und engagierte JournalistInnen, die Nachhaltigkeitsthemen kompetent auswählen, einordnen und übersetzen können. Bisher sind entsprechende Aus- und Weiterbildungsangebote, die dazu beitragen, dass Medien in der Breite diesen Aufgaben

gerecht werden, jedoch rar. Das Projekt Q N&J will Qualitätskriterien für einen guten Nachhaltigkeitsjournalismus definieren. Diese sind Maßstab dafür, den Bedarf an Qualifizierungsangeboten zu erfassen. Darauf aufbauend werden in diesem



Anja Humburg

Projekt Materialien und Module für den Einsatz in der journalistischen Aus- und Weiterbildung in Deutschland entwickelt. Fallstudie und Pionierprojekt ist das Zertifikatsprogramm „Nachhaltigkeit und Journalismus“ der Professional School an der Leuphana. Dessen erster Jahrgang ging im September 2012 an den Start (Lesen Sie dazu auch den Beitrag auf Seite 5). Im Sinne einer transdisziplinären Arbeitsweise geht das Projektteam, das aus WissenschaftlerInnen und JournalistInnen besteht, die Fragestellungen und Lösungsansätze von Anfang an gemeinsam mit potentiellen MultiplikatorInnen wie JournalistInnen und VertreterInnen aus der journalistischen Aus- und Weiterbildung an. ◆

Projekt

Qualitätsoffensive Nachhaltigkeit und Journalismus (Q N&J)

Kontakt

Anja Humburg
Tel. +49 (0) 4131.677-1347
humburg@leuphana.de

Leuphana-Konferenzwoche 2013

WISSENSCHAFT TRÄGT VERANTWORTUNG

Das Leuphana Semester, wie das erste Semester in Lüneburg genannt wird, endet jedes Jahr mit der Konferenzwoche. 1.800 Studierende lassen im Rahmen des Moduls „Wissenschaft trägt Verantwortung“ vor und auf der Bühne ihr erstes Semester feierlich ausklingen. Auf der Konferenz präsentieren und diskutieren sie ihre Ergebnisse aus den Projektseminaren vor KommilitonInnen, der Hochschulöffentlichkeit und den BürgerInnen Lüneburgs. Vom 26. bis 28. Februar 2013 verwandelt sich der Lüneburger Campus so in ein Lernlabor zur Zukunftsgestaltung.

Das Motto der diesjährigen Konferenzwoche heißt: Wie geht Veränderung? Aufbruch, Umbruch, Durchbruch. Change Agents aller Art, ob aus Politik, Kultur oder Wissenschaft, geben während der Konferenz in ihren Vorträgen Anstöße und diskutieren Veränderungskonzepte für eine nachhaltige Entwicklung auf den Podien. Reinhard Loske, ehemaliger Grüner Umweltsenator für Bremen, und Greenpeace-Mitgründerin Monika Griefahn stehen ebenso auf der Bühne wie der taz-Chefreporter Peter Unfried. Live hinzu geschaltet wird Klaus Töpfer, der die Konferenz eröffnen wird.

Immer wieder mischen sich die Studierenden selbst ein und spielen ihre Ideen für eine zukunftsfähige Gesellschaft in die Debatten ein. Neben den großformatigen Veranstaltungen tragen die ReferentInnen der Workshops die Frage nach gesell-



Anja Humburg



Sylvia Babke

schaftlicher Veränderung auch an die TeilnehmerInnen selbst heran. Das Klimafrühstück des Berliner Vereins Kate und die konsumkritische Campusführung der Jugendumweltorganisation Janun sind bewährte Formate auf der Konferenzwoche; das Earth Forum mit der britischen Veränderungsforscherin Shelley Sacks und Silke Helfrich's Workshop zu den Commons zählen zu den Spezialitäten dieser Konferenzrunde. Wir laden Sie herzlich ein, an der Leuphana Konferenzwoche 2013 teilzunehmen. ◆

Anmeldungen an

babke@leuphana.de

Informationen:

www.leuphana.de/konferenzwoche

Kontakt

Anja Humburg
Tel. +49 (0) 4131.677-1347
humburg@leuphana.de

Shared Economy

AUF DEM WEG IN EINE NEUE KONSUMKULTUR?

Individueller Besitz und Konsum sind zentrale Merkmale einer auf materiellen Wohlstand ausgerichteten Wirtschafts- und Lebensweise. Das Glücksversprechen der individualisierten Konsumgesellschaft wird seit einiger Zeit von unterschiedlichen Seiten hinterfragt: das Spektrum reicht von Ergebnissen der Glücksforschung bis hin zu Diskussionen um Ressourcenverbrauch und eine Postwachstumsökonomie. Parallel zu diesen kritischen Betrachtungen entstehen an vielen Orten in Wirtschaft und Gesellschaft alternative Besitz- und Konsumformen, die häufig von sozialen Medien unterstützt oder durch sie erst ermöglicht werden. Die vorliegende Studie diskutiert konzeptionelle Perspektiven zur so genannten „Ökonomie des Teilens“ und zum „kollaborativen Konsum“ und präsentiert empirische Ergebnisse einer repräsentativen Bevölkerungsumfrage. In der von TND/Emnid durchgeführten Umfrage wurden etwa 1.000 Personen in ganz Deutschland telefonisch befragt.

Kollaborativer Konsum kommt in unterschiedlichen Ausprägungen vor, das Spektrum umfasst den Bezug von neuen und gebrauchten Gegenständen, Ausleihaktivitäten, Mobilitätsverhalten oder auch den Zusammenschluss zu Konsumgemeinschaften. Die Ergebnisse zeigen, dass kollaborativer Konsum kein Nischenthema (mehr) ist, und dass davon ausgegangen werden kann, dass sich die Ökonomie des Teilens weiterentwickeln wird, da insbesondere signifikante Anteile der jüngeren Generation (14-39 Jahre) ihre Konsumgewohnheiten offenbar um die in dieser Studie untersuchten Konsumformen erweitert haben. In der Studie konnten vier Typen des kollaborativen Konsums unter-



Heiko Grunenberg



Harald Heinrichs

schieden werden. Dabei zeigt sich, dass größere Teile der Bevölkerung für derartige Konsumformen offen sind. Die Triebfeder dabei ist jedoch weitenteils keine normative – oftmals sind es auch schlichtweg ökonomische Gründe, die attraktiv wirken. Mit Blick auf die potentiell positiven Nachhaltigkeitswirkungen dieser neuen Konsumformen, sind Politik, Wirtschaft und Gesellschaft aufgefordert die Rahmenbedingungen so zu gestalten, dass die Ökonomie des Teilens und kollaborativer Konsum als Ergänzung zur Eigentums-Ökonomie und zum individualisierten Normalkonsum ihre Entwicklungspotentiale entfalten kann. ◆

Studie verfügbar unter:

http://pure.leuphana.de/ws/files/3639853/Heinrichs_Grunenberg_Sharing_Economy.pdf

Studie

Shared Economy – Auf dem Weg
in eine neue Konsumkultur?

Kontakt

Heiko Grunenberg
Tel. +49 (0) 4131.677-1570
Grunenberg@uni.leuphana.de

NEWS FROM UNESCO-CHAIR HIGHER EDUCATION FOR SUSTAINABLE DEVELOPMENT



Conference „Theory and Practice: Global Education and Education for Sustainable Development – Positions, Potential, Prospects“

The conference „Theory and Practice: Global Education and Education for Sustainable Development – Positions, Potential, Prospects“ took place from 27 to 28 September 2012 at Leuphana University of Lüneburg. For two days 140 participants from practice and science were discussing new developments within the field of global education and education for sustainable development (ESD). The organisers were very pleased about the great interest in the conference. Within two weeks after opening the online-registration, the maximum number of conference participants was reached.

The thematic focus of the conference was on the connection of global education and ESD, the German framework "Global Development" for school education, settings for learning as well as evaluation and quality assurance. Additionally, the conference dealt with opportunities for a continuous cooperation between science and practice (in NGOs, schools as well as other places for learning). Keynotes from national and interna-



World-Café: Participants discussing quality development issues

tional experts such as Jens Martens, Director of the Global Policy Forum Europe, and Prof. Dr. Erach Bahrucha, Bharati Vidyapeeth Deemed University, India gave new insights into developments and challenges in the field of ESD. The keynote speeches were complemented by parallel sessions, including more than 30 presentations by scientists and practitioners from all over Germany, which were followed by interactive workshops. One parallel session dealt explicitly with Higher Education for Sustainable Development. Furthermore, on the "Market of Opportunities" organisations presented new and innovative approaches in global education and ESD. Highlighted was the conference by the UNESCO ESD projects' awards. Prof. Dr. Gerd Michelsen awarded 18 projects as official UNESCO Decade projects 2012.

The conference was jointly organised by researchers and practitioners, which was crucial to achieve the conference goal of connecting science and practice in the field of global education and ESD. Thus, the conference was held by the INFU and the Institute of Integrative Studies (Leuphana University of Lüneburg) and organised in cooperation with ENGAGEMENT GLOBAL gGmbH, the Association for Development Politics in Lower Saxony (VEN), the Association of Education Initiatives in Lower Saxony (VNB), the Association of German Development NGOs (VENRO), the Commissions „ESD“ and „Comparative



Market of Opportunities: Participants looking for new approaches in ESD

and International Educational Science" of the German Educational Research Association (DGfE), the Association of the One World Working Groups (agl) and the Lower Saxony Institute for School Quality Development (NLQ). The conference was financially supported by the Federal Ministry for Economic Cooperation and Development (BMZ).

We are pleased to announce that selected conference papers tracing new theoretical approaches, for example with regard to the connection between ESD and human rights, will be published in the journal "ZEP" (Zeitschrift für internationale Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik / Journal for International Educational Research and Development Education) in Spring 2013.

For more information on the conference see www.leuphana.de/tagung-globales-lernen-und-bne.

Current Longitudinal Study on ESD at Leuphana University

The UNESCO Chair is conducting a longitudinal study on students' learning outcomes from sustainability-oriented modules and courses at Leuphana University of Lüneburg. The study analyses which effects the full integration of sustainability into university teaching has on the skills, attitudes, values and interests of students. In October / November 2012, the first survey of this longitudinal study was conducted, in which

all first-semester students were invited to participate. 969 students participated in this first survey – thus, a response rate of more than 50% was achieved. First results of the study will be presented and published in 2013.

Chair Meeting at UNESCO in Paris

By invitation of UNESCO, a meeting of 15 UNESCO Chairs dealing with different issues of education for sustainable de-



UNESCO Headquarters in Paris - The renovated Fontenay Building - Flags during the 35th General Conference of UNESCO

velopment took place from 4 to 5 October 2012 in Paris. The Chair Holders came from all regions of the world. The meeting focused on an extensive exchange of experiences and, in particular, on crucial questions at the end of the UN Decade "Education for Sustainable Development", its possible continuation from 2015 on, and the role that the Chairs could play in this context. Furthermore, different perspectives have been intensively discussed on how a holistic approach of universities could look like, in which the principles of sustainable development play a central role. It became clear that the approach of the Leuphana University of Lüneburg is seen as a good example.

Inauguration of the UNESCO Chair for Sustainability at the Interdisciplinary Center (IDC) Herzliya (Israel)

On December 20th, 2012, Prof. Dr. Gerd Michelsen participated in the inauguration conference of the UNESCO Chair for Sustainability at the Interdisciplinary Center (IDC) Herzliya, Israel. He gave a presentation on the topic "A new teaching concept: Science bears responsibility" in which he presented how all first-semester students at Leuphana University of Lüneburg deal with sustainability in the module "Science bears responsibility".

Upcoming activities

- A workshop on Human Rights and Sustainability, which is expected to take place in April 2013 will be jointly organised with the UNESCO Chair in Human Rights Education (University of Magdeburg, Germany).
- The next ERSCP-EMSU Conference "Bridges for a more sustainable future: uniting continents and societies" will take place from 4 to 7 June 2013 in Istanbul. Marco Rieckmann, Executive Coordinator of the UNESCO Chair; is a member of the conference team. For more information see www.erscp-emsu2013.org.

UNESCO-Chair in Higher Education for Sustainable Development,
University of Lüneburg,
Germany

Contact

Prof. Dr. Gerd Michelsen
Chair Holder
Fon +49 (0)4131 – 677-2802
michelsen@uni.leuphana.de

Dr. Marco Rieckmann
Executive Coordinator
Fon +49 (0)4131 – 677-2936
rieckmann@uni.leuphana.de

Further information
www.leuphana.de/unesco-chair

AKTUELLES IN KÜRZE

Projekt "ECOPAG" im Nachhaltigkeits-ABC der Deutschen Forschungsgemeinschaft

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) kommuniziert verstärkt die nachhaltigkeitsbezogene Forschung. Unter dem Titel "Das blaue ABC: Forschung - Wissen - Nachhaltigkeit" wurden 50 von der DFG geförderte Projekte ausgewählt und in einem kleinen Band (klimaneutral!) kurz portraitiert. Mit dabei ist das von Prof. Jens Newig geleitete Projekt "Umweltwirkungen partizipativer Governance: Eine vergleichende Meta-Analyse von Fallstudien umweltbezogener Entscheidungsprozesse" (ECOPAG). Es findet sich unter dem Buchstaben "P" wie "Partizipation". Das gesamte ABC steht zum Download bereit unter www.dfg.de/sites/blau-abc/.

Prof. Jens Newig Mitglied im Zentrum für Demokratieforschung (ZDEMO)



Als Ausdruck der interdisziplinären Zusammenarbeit über Fakultätsgrenzen hinweg wurde Jens Newig im Januar als neues Mitglied in das Zentrum für Demokratieforschung (www.leuphana.de/zentren/zdemo) an der Leuphana Universität aufgenommen. Mit den Kollegen am ZDEMO wird er die Zusammenarbeit über Zi-

vilgesellschaft und Governancefragen im Umwelt- und Nachhaltigkeitskontext intensivieren.

Kontakte zur Sustainability Solutions Initiative

Das INFU konnte im Dezember 2012 Prof. Laura Lindenfeld Sher von der University of Maine als Gastwissenschaftlerin für zwei Wochen willkommen heißen. Frau Lindenfeld Sher arbeitet als assoziierte Professorin am Margaret Chase Smith Policy Center sowie am Department of Communication and Journalism. Sie ist beteiligt am durch die NSF geförderten Projekt Sustainability Solutions Initiative (SSI), das nachhaltige Wirtschafts- und Lebensstrukturen in Maine verankern und durch transdisziplinäre Projektarbeit vorantreiben möchte. Während ihres Aufenthaltes an der Leuphana stellte Frau Lindenfeld Sher die Inhalte ihrer Projekte vor und erarbeitete Schnittmengen mit KollegInnen der Fakultät N für prospektive Zusammenarbeit. Infos zur SSI gibt es unter:

<http://www.umaine.edu/sustainabilitysolutions/>

Infos zu Prof. Lindenfeld Sher gibt es unter:

<https://sites.google.com/site/lalindenfeld/home>



Teilnehmer des ESD Leadership training zu Gast am INFU

Seit Anfang Januar 2013 ist Wendy Morel am INFU zu Gast. Wendy kommt aus Mexico, wo sie als Lehrerin an einer Sekundar- und Oberschule daran arbeitet, ihre Einrichtung in Richtung Nachhaltigkeit zu entwickeln. Erklärtes Ziel ihres Innovationsvorhabens "*For me, for a better coexistence... because we deserve a better world*" ist es, das Lehrerkollegium ebenso wie die Schülerinnen und Schüler für nachhaltige Entwicklung zu begeistern. Das Projekt entwickelt sie im Rahmen ihrer Teilnahme am "ESD Leadership training 2012-2013", einer Initiative zur besseren Umsetzung von Bildung für nachhaltige Entwicklung in Deutschland, Indien, Mexiko und Südafrika, das die Deutsche Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit (GIZ) in Kooperation mit Engagement Global durchführt. Ihre Arbeit wird von Maik AdomBent betreut, einem der fünf deutschen Experten des Netzwerks. Weitere Informationen unter www.esd-expert.net.

10-tägiger Aufenthalt am Instituto de ciencias de la naturaleza, territorio y energia renovables

Im Rahmen des DAAD geförderten Programms "Hochschulpartnerschaft für den Erhalt der Biodiversität" im Programms Fachbezogene Partnerschaften mit Hochschulen in Entwicklungsländern) waren Sonja Richter und Ins Otte am Institut INTE (Instituto de ciencias de la naturaleza, territorio y energia renovables) der Pontificia Universidad Catolica (PUCP) in Lima, Peru, zu Gast.

Die beiden Mitarbeiterinnen konnten dort verschiedene Gespräche über die Implementation von BNE an den Hochschulen in Deutschland und Lima führen, an einem Diskussionspanel zum Thema BNE teilgenommen teilnehmen. Darüber hinaus hielten sie Vorträge an zwei weiteren Universitäten und besuchten ein Umweltbildungsprojekt der giz.

Ehemaliges INFU-Mitglied an die Hochschule Ostwestfalen-Lippe berufen

Die Hochschule Ostwestfalen-Lippe hat Prof. Dr. Matthias Barth im Rahmen des Projekts „Mehr Qualität in der Lehre“ für das Lehrgebiet Didaktik der Umweltwissenschaften berufen. Matthias Barth hat an der Leuphana Universität Lüneburg Umweltwissenschaften studiert und als wissenschaftlicher Mitarbeiter im Bereich Lehrentwicklung acht Jahre lang am INFU gearbeitet. Seine exzellente Promotion schloss Barth 2007 an der Leuphana im Bereich Erziehungswissenschaften insbesondere in den Bereichen Bildung, Kompetenzentwicklung und Nachhaltigkeitskommunikation ab. Die vergangenen zwei Jahre verbrachte er als PostDoc-Stipendiat des DAAD an der RMIT in Melbourne/Australien.

Habilitiert hat sich Matthias Barth im letzten Jahr an der Leuphana im Bereich Nachhaltigkeitswissenschaften.

Die Hochschule Ostwestfalen-Lippe bindet Prof. Barth insbesondere in ihr Projekt „Qualität in der Lehre“ ein, welches vom

Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert wird. Er wird in diesem Zusammenhang die Leitung des neuen Lernzentrums übernehmen, Lehrende unterstützen, neue Methoden entwickeln und ergründen, wie Lernen und Lehre noch weiter verzahnt und verbessert werden können. Dabei ist es ihm ein besonderes Anliegen, den Spaß am Studieren zu vermitteln.

Alternativ-Nobelpreisträger Ibrahim Abouleish besucht die Leuphana

Am 23. Januar besuchte Prof. Dr. Ibrahim Abouleish, Gründer von Sekem (www.sekem.com), Alternativ-Nobelpreisträger (Right Liveliness Award 2003) und Träger des Großen Bundesverdienstkreuzes, die Leuphana Universität. Ziel seines Besuches war es, in Kooperationsgesprächen mit der Fakultät Nachhaltigkeit, Synergien zwischen der durch Dr. Abouleish im Herbst neu gegründeten Heliopolis University for Sustainable Development (www.hu.edu.eg) und der Fakultät auszuloten. Als Synergien gelten u.A. Möglichkeiten des Studierendenaustauschs sowie Forschungsk Kooperationen. Details dazu werden



Alternativ-Nobelpreisträger Dr. Ibrahim Abouleish in den kommenden Monaten durch fortlaufenden Austausch vereinbart.

Im Anschluss an die Gespräche stand Dr. Abouleish etwa 350 Gästen mit seinem Vortrag "Beiträge Sekems und der Heliopolis University für eine nachhaltige Entwicklung in Ägypten" Rede und Antwort. Dr. Abouleish inspirierte Jung wie Alt durch seine kulturübergreifenden Erfahrungen und Visionen für ein nachhaltiges Ägypten.

Weitere Infos: Prof. Dr. Clemens Mader, Gastprofessor für Umwelt und Nachhaltigkeit in der Region, clemens.mader@inkubator.leuphana.de

PERSONALIA

Neue Mitarbeiter am INFU

Robin Marwege ist seit September 2012 am Infu im Bereich Kommunikation und nachhaltige Entwicklung angestellt. Er arbeitet im Projekt „Wissen schaffen im Globalen Wandel - Wissensplattform Transdisziplinäre Nachhaltigkeitsforschung“ und koordiniert zusammen mit Daniel Fischer das Zertifikatsstudium Nachhaltigkeit und Journalismus.



Außerdem ist Robin Marwege seit kurzem Promotionsstudent mit dem Thema „Bildung für eine nachhaltige Entwicklung als Beitrag zur nachhaltigen Regionalentwicklung in Biosphärenreservaten“.



Seit Oktober 2012 arbeitet **Simon Trockel** als wissenschaftlicher Mitarbeiter im Forschungsprojekt "Nachhaltige Kommunalverwaltungen in Deutschland" am Institut für Ethik und transdisziplinäre Nachhaltigkeitsforschung. Dieses Projekt wird von Harald Heinrichs und Daniel Lang gemeinsam geleitet. Parallel schreibt Simon Trockel seine Masterarbeit im Studiengang Nachhaltigkeitswissenschaften zum Thema "Ein integratives Rahmenkonzept nachhaltigkeitsorientierter Haushaltssteuerung".



Sylvia Babke ist seit Mai 2012 wissenschaftliche Hilfskraft im Modul "Wissenschaft trägt Verantwortung" am Leuphana College und am INFU. Sie betreut die modulbezogenen Projektseminare und ist an der Organisation der Konferenzwochen beteiligt. Sylvia Babke hat ein Diplom in Soziologie technikkundlicher Richtung der TU Berlin und einen Master of Arts in Photography and Urban Cultures der Goldsmiths University of London. Ihre Promotionsabsichten liegen im Bereich nachhaltiger Stadtentwicklung.

PUBLIKATIONEN

Sept 2012 – Januar 2013

Adomßent, M. (2012): Exploring universities' transformative potential for sustainability-bound learning in changing landscapes of knowledge communication. *Journal of Cleaner Production*.

Adomßent, M. (2012): Thesen zum Stellenwert und zu Potenzialen gerechtigkeitsbasierter Naturschutzkommunikation. In: Gerechtigkeitsargumente – Chancen und Herausforderungen für die Naturschutzkommunikation. Dokumentation eines interdisziplinären Workshops am 29. März 2012 im BfN. Bonn, 37-41.

Adomßent, M. (2013): Action research and its repercussions in transdisciplinary research for sustainable development – with particular emphasis on normativity and methodology. *Action Research*.

Adomßent, M., & Henze, C. (2013): Hochschulbildung für nachhaltige Entwicklung – eine Bestandsaufnahme. In: Bildung für nachhaltige Entwicklung – Aktuelle theoretische Konzepte und Beispiele praktischer Umsetzung. (Psychologie und Gesellschaft). Peter Lang Verlag.

Adomßent, M., & Michelsen, G. (2013): Leuphana University Lüneburg and the sustainability challenge: a review and a preview. In: Higher Education for Sustainable Development and Human Ecology. oekom.

Adomßent, M., Barth, M., Fischer, D., Richter, S., & Rieckmann, M. (2013): Learning to change universities from within: a service-learning perspective on promoting sustainable consumption in higher education. *Journal of Cleaner Production*.

Adomßent, M., Bormann, I., Burandt, S., Fischbach, R., & Michelsen, G. (2012): Indikatoren für Bildung für nachhaltige Entwicklung. In: B. B. F. (Hrsg.): Bildungsforschung: Bildung für nachhaltige Entwicklung - Beiträge der Bildungsforschung. Berlin.

Barth, M., & Fischer, D. (2012): Key competencies for sustainable consumption. In: Fricke, V., Schrader, U., & Thoresen, V. W. (Hrsg.): Beyond Consumption - Pathways to Responsible Living: Conference Proceedings of the 2nd PERL International Conference at Technische Universität Berlin (19-20 March 2012). Hedmark University College. 65-79.

Barth, M., Fischer, D., Michelsen, G., & Rode, H. (2012): Schools and their 'culture of consumption': a context for consumer learning. In: Defila, R., Di Giulio, A., & Kaufmann-Hayoz, R. (Hrsg.): The Nature of Sustainable Consumption and How to Achieve it. Results from the Focal Topic "From Knowledge to Action – New Paths towards Sustainable Consumption". (Results of Social-ecological Research). München. oekom. 229-244.

Braun, M-L., Schäfer, T., & Fischer, D. (2012). Wieder gefragt. *Umweltjournalist*, (1), 16.

Di Giulio, A., Fischer, D., Schäfer, M., & Blättel-Mink, B. (2012): From knowledge to action: conceptual, normative and empirical findings regarding the relationships between consumption and sustainability. *Sustainability: Science, Practice, and Policy*.

Di Giulio, A., Ruesch Schweizer, C., Adomßent, M., Blaser, M., Bormann, I., Burandt, S., Fischbach, R., Kaufmann-Hayoz, R., Krikser, T., Künzli David, C., Michelsen, G., Rammel, C., & Streissler, A. (2012): Education on the path to sustainability: Proposal of an indicator set to evaluate education for sustainable development. 68 S.

Dlouha, J., Barton, A., Adomßent, M., & Huisingh, D. (2013): Learning networks in higher education: Universities in search of making effective regional impacts. *Journal of Cleaner Production*.

Fischer, D. (2012): Moving beyond unlearning unsustainable consumption. In: Fricke, V., Schrader, U., & Thoresen, V. (Hrsg.): Beyond Consumption - Pathways to Responsible Living: Conference Proceedings of the 2nd PERL International Conference at Technische Universität Berlin (19-20 March 2012). 239-252.

Fischer, D., & Nemnich, C. (2012): Bildung für nachhaltige Entwicklung innovativ gestalten. In: Overwien, B., & Rode, H. (Hrsg.): Bildung für nachhaltige Entwicklung: Lebenslanges Lernen, Kompetenz und gesellschaftliche Teilhabe. Verlag Barbara Budrich. 169-183.

Fischer, D., & Nemnich, C. (2012): Die Rohstoff-Expedition - Entdecke, was in (d)einem Handy steckt! Lern- und Arbeitsmaterial. Bundesministerium für Bildung und Forschung.

Fischer, D., & Raschpichler, N. (2012): Nachhaltiger Konsum: (k)ein Thema für die Berufsbildende Schule? *Berufs- und Wirtschaftspädagogik online*, 8, 15-24.

Fischer, D., Michelsen, G., Blättel-Mink, B., & Di Giulio, A. (2012): Sustainable consumption: how to evaluate sustainability in consumption acts. In: Defila, R., Di Giulio, A., & Kaufmann-Hayoz, R. (Hrsg.): The Nature of Sustainable Consumption and How to Achieve it. Results from the Focal Topic "From Knowledge to Action – New Paths towards Sustainable Consumption". (Results of Social-ecological research). München, oekom. 67-80.

Fischer, J., & Richter, S. (2012): Entwicklungspolitische Bildungsarbeit in Theorie und Praxis. In: Ihne, H., & Wilhelm, J. (Hrsg.): Einführung in die Entwicklungspolitik. Bonn.

Giese, N., Godemann, J., Herzig, C., & Hetze, K. (2012): Internetgestützte Nachhaltigkeitsberichterstattung: Ein Update zu Trends in der Berichterstattung von Unternehmen des DAX30. (CSM Diskussionspapier). (INFU-Diskussionsbeiträge; 37/12). Lüneburg: Centre for Sustainability Management. 58 S.

- Giese, N., Godemann, J., Herzig, C., & Hetze, K. (2012): The Internet as a Tool for Sustainability Accounting and Reporting? An Analysis of the German DAX 30 Companies. In: EURAM 2012 Social Innovation for Competitiveness, Organisational Performance and Human Excellence: European Academy of Management (EURAM) Rotterdam School of Management, Erasmus University.
- Godemann, J., & Herzig, C. (2012): nachhaltigkeitskommunikation.de: Das Internet als Medium der unternehmerischen Nachhaltigkeitskommunikation in Deutschland. Umweltwirtschaftsforum, 19(3-4), 237-243.
- Grunenberg, H., Küster, K., & Rode, H. (2012): Online-Zusammenfassung: Was bewegt die Jugend? Greenpeace Nachhaltigkeitsbarometer. 6 S.
- Heinrichs, H., & Grunenberg, H. (2012): Sharing Economy - Auf dem Weg in eine neue Konsumkultur?
- Hetze, K. (2013). Nachhaltigkeits- und CSR-Berichterstattung als Beitrag zur Unternehmensreputation: Ausgewählte Untersuchungen bei europäischen Großunternehmen. In: Nielsen, M., Rittenhofer, I., G. Ditlevsen, M., Pollach, I., & Esmann Andersen, S. (Hrsg.): Nachhaltigkeit in der Wirtschaftskommunikation. (Reihe Europäische Kulturen in der Wirtschaftskommunikation). VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Jäger-Erben, M., Schäfer, M., Dalichau, D., Dehmel, C., Götz, K., Fischer, D., Homburg, A., Schulz, M., & Zundel, S. (2012): Using 'mixed methods' in sustainable consumption research: approaches, challenges and added value. In: Defila, R., D Giulio, A., & Kaufmann-Hayoz, R. (Hrsg.): The Nature of Sustainable Consumption and How to Achieve it: Results from the Focal Topic "From Knowledge to Action – New Paths towards Sustainable Consumption". (Results of Social-ecological Research). München, oekom. 143–159.
- Lüdecke, G. (2012). Umweltbewusstsein und Medien: Können Filme unser Alltagshandeln verändern? In: Hier spielt die Zukunft. Mit Kindern Nachhaltigkeit entdecken, verstehen – und gemeinsam handeln. Leuchtpol. Schriftenreihe der Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung Bundesverband e. V. 35-36.
- Mader C., Schoeffmann Ph., (2013 in press): Transformative Wissenschaft für Bildung für Nachhaltige Entwicklung und Effekte der Rio+20 Konferenz, In: Sorgo W., Jahrbuch Bildung für Nachhaltige Entwicklung 2012, Forum Umweltbilung.
- Mader C. (2012): Einleitung. In: Dürrstein H. (Hrsg.) Forschung für Nachhaltige Entwicklung, Studienverlag. 13-16.
- Mader C. (2012): Sustainability process assessment on transformative potentials: The Graz Model for Integrative Development. Journal of Cleaner Production. Elsevier.
DOI: 10.1016/j.jclepro.2012.08.028
- Mader M., Mader C., Zimmermann F.M., Goersdorf E., Diethart M., (2012): Monitoring networking between higher education institutions and regional actors. Journal of Cleaner Production, Elsevier.
DOI: <http://dx.doi.org/10.1016/j.jclepro.2012.07.046>,
- Marwege, R. (2012): Bildung für eine nachhaltige Entwicklung in Biosphärenreservaten in Deutschland: Empirisch gestützte Erfolgsfaktoren von Lernlandschaften für eine nachhaltige Entwicklung. 58 S.
- Michelsen, G. (2012): Nachhaltigkeit - zentrales Element des Lüneburger Studienprogramms. Gaia, 21(2), 150-151.
- Michelsen, G., & AdomBent, M. (2013): Nachhaltige Entwicklung. In: Nachhaltigkeitswissenschaften. Heidelberg: Springer-Verlag.
- Michelsen, G., & Barth, M. (2012): Learning for change: an educational contribution to sustainability science. Sustainability Science.
- Michelsen, G., & Barth, M. (2012): Learning for change: an educational contribution to sustainability science. Sustainability Science.
- Michelsen, G., & Rieckmann, M. (2013): Bildung für nachhaltige Entwicklung zum Thema „Wasser“. Hydrologie und Wasserbewirtschaftung.
- Michelsen, G., & Rode, H. (2012): Die Verbreitung einer wegweisenden Idee: Der Beitrag der UN-Dekade für die Diffusion von Bildung für nachhaltige Entwicklung. in: Bildung für nachhaltige Entwicklung - Beiträge der Bildungsforschung. Berlin. 91-113.
- Michelsen, G., Grunenberg, H., & Rode, H. (2012): Was bewegt die Jugend? Greenpeace Nachhaltigkeitsbarometer. Homburg/Taunus, VAS Verlag für Akademische Schriften.
- Newig, J. (2012): More effective natural resource management through participatory governance? Taking stock of the conceptual and empirical literature – and moving forward. In: Hogl, K., Kvarda, E., Nordbeck, R., & Pregernig, M. (Hrsg.): Umweltgovernance: Die Herausforderung von Legitimität und Effektivität. Cheltenham et al.: Edward Elgar Publishing. 46-68.
- Newig, J., & Kvarda, E. (2012): Participation in environmental governance: legitimate and effective? In: Hogl, K., Kvarda, E., Nordbeck, R., & Pregernig, M. (Hrsg.): Umweltgovernance: Die Herausforderung von Legitimität und Effektivität. Cheltenham et al.: Edward Elgar Publishing. 29-45.
- Rode, H., & Michelsen, G. (2012): Der Beitrag der UN-Dekade 2005-2014 zur Verbreitung und Verankerung der Bildung für nachhaltige Entwicklung. Bonn, Deutsche UNESCO-Kommission.
- Rolf, A., Möller, A., Funk, B., & Niemeyer, P. (2012): Freie Pizwahl für Informatiker und Wirtschaftsinformatiker - Didaktische Herausforderungen für Informatik und Wirtschaftsinformatik angesichts der digitalen Gesellschaft. Informatik-Spektrum.
- Vilsmaier, U., Lang, D., Heinrichs, H., & Michelsen, G. (2013): Transdisziplinäre Forschung: Relevanz - Potential - Gestaltung. In: Heinrichs, H. & Michelsen, G. (Hrsg.): Nachhaltigkeitswissenschaften. Berlin: Springer-Verlag.
- Weitzel, J., & Fischer, D. (2012): Hochschulentwicklung als Lernkontext: Studierende zu Mitgestaltenden machen durch Forschendes Lernen. Das Hochschulwesen, 50(5), 138-144.

Impressum

Herausgeber

Institut für Umweltkommunikation
Prof. Dr. Gerd Michelsen
Leuphana Universität Lüneburg
21335 Lüneburg

Redaktion

Anke Schmidt
Fon: +49 (0) 4131.677-2941
anke.schmidt@leuphana.leuphana.de
www.leuphana.de/infu

Bildnachweis

Titelseite & Personenportraits: Leuphana Bildarchiv
S. 8, beide: Stallone Jiokeng
S. 9, links: UNESCO (Michel Ravassard)
S. 10, unten: Bill Kruykendall
S. 11, links: Marlene Mader

Der kostenlose Bezug erfolgt auf schriftliche Anforderung an die Redaktion. Die Beiträge geben die Meinung der AutorInnen wieder. Wiederabdruck und Kopien unter Quellenangabe und gegen Mitteilung/Belegexemplar gestattet.